

Promotionsprogramm der Graduiertenschule

Sommersemester 2018

Namen des/ der Lehrenden	Kurstitel	Inhalt Theoriekurs Methodenkurs allgemeine wissenschaftliche Qualifikationen	a. b. c.	SWS	Zeit/Raum (Ort)	Max. TN
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ingrid Gogolin	Sprachentwicklung im Kontext von Diversität: Theorien, Diskurse, Forschung	Über die Fragen, welche Funktion und welcher Stellenwert der Sprache für Bildungsprozesse und Bildungserfolge zukommt, werden wiederkehrend Kontroversen geführt. Besonders einflussreiche Positionen, die ihre Spuren in den Antworten auf diese Fragen bis heute hinterlassen, entstanden in der historischen Epoche der argumentativen Vorbereitung und schließlich Begleitung des Aufbaus öffentlich verantworteter allgemeinbildender Schulsysteme im europäischen Raum – also seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Dieser Epoche verdanken sich grundlegende Entscheidungen über Sprache in der Bildung, die für viele heutige europäische Schulsysteme, so auch das deutsche, nach wie vor normsetzend sind. Die wohl bedeutendste dieser Entscheidungen betrifft die Funktion einer Sprache als alleiniger Unterrichtssprache – mit der Ausnahme des Lehrens von Fremdsprachen –, oder anders gesagt: die Entscheidung für ein prinzipiell monolinguales Bildungssystem. Das Seminar bietet zunächst eine geraffte Darstellung dieser Geschichte des deutschen Bildungssystems, da sie einen Zugang zum Verstehen grundlegender theoretischer ebenso wie praxisrelevanter Positionen zu Fragen von Sprache und Bildung bietet, die über weite Teile des 20. Jahrhunderts bestimmend waren. Vor diesem Hintergrund werden Ausnahmen von der Regel	a.	2 SWS	<u>Vorbereitungssitzung:</u> Mo, 28.5.2018, 18:00 - 19:00 Uhr Raum: 542 (AT 1) <u>Termine:</u> Fr, 1.6.2018 10:00 – 16:00 Uhr Raum: 542 (AT 1) Do, 14.6.2018, 10:00 – 18:00 Uhr Raum: 542 (AT 1)	20

		<p>diskutiert, dass Monolingualität als Normalfall eines Bildungssystems anzusehen sei. Diese Ansätze enthalten Anknüpfungspunkte für Forschung und Entwicklung, die sich – unter dem Eindruck steigender Zuwanderung – zunehmend mit dem Phänomen der sprachlichen Heterogenität als „normaler“ Bildungsbedingung befassen.</p>				
<p>Prof. Dr. Anke Grotluschen</p>	<p>Literalität und Numeralität Erwachsener: Forschungsstand und Theoriebildung</p>	<p>Forschung zu Literalität und Numeralität Erwachsener, zu Grundbildung und Weiterbildung wurde in jüngerer Zeit intensiviert und ausgebaut. Diese Veranstaltung des Promotionsprogramms dient zunächst der Verständigung über Begriffe und beginnt daher als Lesegruppe, die sich intensiv mit Schlüsseltexten der New Literacy Studies und der Literacy and Numeracy Practices befasst, u.a. auch zur postkolonialen Kritik der Internationalen Large Scale Assessments.</p> <p>Weiterhin wird der hier in Hamburg vorliegende Forschungsstand besprochen, um laufende Forschungsvorhaben in geeigneter Weise an die bisherigen Befunde anzuschließen. Neue Fragestellungen (research questions) werden auf Basis vorliegender Ergebnisse generiert und operationalisiert. Auf Wunsch folgen gemeinsame Arbeiten an geeigneten Datensätzen (vor allem LEO und die vorliegenden PIAAC-Runden 1 und 2). Weiterhin werden Forschungsfragen vorbereitet, die bei Veröffentlichung der PIAAC-Runde 3 berechnet werden können.</p> <p>Forschungsstand:</p> <p>Forschungsergebnisse beziehen sich auf die in Hamburg und Bremen entwickelte LEA-Diagnostik, die LEO-Studien 2010 und 2018, die LEO-PIAAC-Verlinkungsstudie, die LEO-app, ggf.</p>	<p>a.</p>	<p>1 SWS</p>	<p>Fr, 13:15 - 14:45 Uhr</p> <p>Start: 6.04.2018</p> <p><i>Die Veranstaltung findet neunzigminütig und zweiwöchentlich statt</i></p> <p>Raum: 06 (VMP 8)</p>	<p>20</p>

		<p>zukünftig "LEO Middle East" und "LEO Europe" sowie die Global Alliance on Monitoring Learning. Ergebnisse liegen weiterhin vor zu den Feldern "Leichte Sprache" und "Rechnen im Bereich finanzieller Grundbildung" und zum Verhältnis von Deutsch als Zweitsprache und Alphabetisierung (Verlinkungsstudie GER/LEO). Maßstäbe setzte die "Studie zum mitwissenden Umfeld bei funktionalem Analphabetismus". In Kooperation mit GESIS in Mannheim und ETS in Princeton entstehen die Ergebnisse zu "Reading Components/ Literacy Practices". Neu ist die Kooperation mit GESIS und LifBi zur Nutzung von NEPS-Daten in der Längsschnittstudie zu Geringer Literalität und Numeralität (GeLiNu). Betrachtet werden zudem geeignete Teilprojektergebnisse aus dem Hamburg Numeracy Projekt (Vulnerable Subgroups, Coco Chanel-Frage). Weiterhin sollten die bisherigen Dissertationen im Arbeitsbereich (Gender/Judith Krämer, Migration/Alisha Heinemann, Grundbildung/ Caroline Euringer, Literalität/Klaus Buddeberg und Lernstandsdiagnostik/Barbara Nienkemper) zur Sprache kommen.</p> <p>Zielgruppe:</p> <p>Neben Doktorand/inn/en können auf Anfrage auch Masterstudierende oder Studentische Mitarbeiter/inn/en der genannten Forschungsprojekte teilnehmen.</p>				
Prof. Dr. Gabriele Kaiser	Wissenschaftliches Publizieren in Zeitschriften	<p>In dem Workshop sollen zunächst übliche Fehler beim Publizieren aus der Perspektive einer erfahrenen Herausgeberin einer Zeitschrift diskutiert werden. Danach sollen mögliche Publikationen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutiert werden, möglichst konkret. Im zweiten Termin sollen vorliegende Textteile der TeilnehmerInnen kritisch-konstruktiv diskutiert werden.</p>	c.	2 SWS	<p>Fr, 8.6.2018, 13:00 - 18:00 Uhr</p> <p>Fr, 6.7.2018, 13:00 - 18:00 Uhr</p> <p>Raum: 504 (VMP 8)</p>	10

		Der Schwerpunkt soll auf der Publikation in wissenschaftlich hochkarätigen Zeitschriften mit peer-review-process liegen, gerne auch auf Englisch.				
Prof. Dr. Gabriele Kaiser	Videobasierte Forschung im Bereich Lehrerprofessionalität	Es sollen verschiedene in den letzten Jahren im Rahmen von empirischen (large-scale) Studien entwickelte Ansätze zur videobasierten Forschung im Bereich Lehrerprofessionalität diskutiert werden. Dabei sollen neben insbesondere videobasierte Studien zu Mathematiklehrkräften aus dem amerikanischen Raum von Nicole Kersting et al. oder Miriam Sherin et al. sowie von Kaiser, Blömeke, König aus dem deutschsprachigen Raum auch Erkenntnisse aus anderen Studien, wie z.B. dem Sachunterricht diskutiert werden. Eine zentrale Rolle soll neben der Diskussion des aktuell erzielten Forschungsstandes eine Analyse eigener videobasierter Forschung spielen. Basierend auf aktuellen Forschungsarbeiten der Teilnehmenden sollen ausgewählte Videovignetten diskutiert werden, Möglichkeiten der Auswertung und der Interpretation der Ergebnisse.		1 SWS	Fr, 15.6.2018, 9:00 – 19:00 Uhr Raum: 404 (VMP 8)	10
Prof. Dr. Hans Koller	Promotionskolloquium - Bildungstheorie und qualitative Bildungsforschung	Die Veranstaltung richtet sich an DoktorandInnen, die im Bereich der Bildungstheorie und/oder der qualitativen Bildungsforschung promovieren. Die TeilnehmerInnen des Kolloquiums stellen reihum – je nach dem jeweiligen Stand der Dinge - Exposés bzw. Ausschnitte aus den in Entstehung befindlichen Arbeiten vor und diskutieren diese mit den anderen TeilnehmerInnen. Bei den Ausschnitten kann es sich um Kapitelentwürfe handeln oder um empirische Materialien (wie z.B. Interviewtranskripte o.ä.), die dann gemeinsam analysiert und interpretiert werden.	a./b.	2 SWS	Sa, 28.4.2018., 2.6.2018., 16.6.2018 und 14.7.2018, 10:00-16:00 Uhr Raum: 215 (VMP 8)	12
Prof. Dr. Drorit Lengyel	Literacy – Konzepte und Perspektiven	Anknüpfend an die Veranstaltung vom Wintersemester 2017/2018, in dem wir uns mit unterschiedlichen Literacy-	a.	2 SWS	beginnend ab der 2. VL-Woche mit folgenden	

		<p>Konzepten und deren empirischer Untersuchung auseinandergesetzt haben, soll es im Sommersemester darum gehen, einerseits vertiefende Analysen von Studien mit unterschiedlichen Literacy-Verständnissen vorzunehmen und sich andererseits mit Begriffen und Konzepten theoretisch auseinanderzusetzen, die in den Qualifikationsarbeiten der Doktorand(inn)en und Postdocs im Forschungsschwerpunkt „Literacy in Diversity Settings“ einen zentralen Stellenwert einnehmen. Ziel ist es, ausgehend von textbasierten Diskussionen ein tiefergehendes Verständnis relevanter Begriffe und Konzepte und deren jeweiliger disziplinärer und wissenschaftstheoretischer Verortung zu entwickeln. Damit soll die Kompetenz der Doktorand(inn)en und Postdocs gestärkt werden, Begriffe, Modelle und Theorien, die der eigenen Arbeit zu Grunde gelegt werden, kritisch-reflexiv und am Gegenstand orientiert auszuwählen. Das Seminar findet im 14-tägigen Rhythmus von 14 bis 18 Uhr statt. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur Lektüre von grundlegenden, auch englischsprachigen Texten außerhalb der Seminarzeit.</p>			<p>Terminen: 9.4.2018, 23.4.2018, 14.5.2018, 28.5.2018, 11.6.2018, 25.6.2018, 9.7.2018,</p> <p>Mo, 14:00-18:00 Uhr</p> <p>Raum: 542 (AT 1)</p>	
<p>Prof. Dr. Angelika Paseka</p>	<p>Qualitativ-rekonstruktive Verfahren in der Auswertung</p>	<p>Zielgruppe: Promotionsstudierende und Postdocs, die mit qualitativ-rekonstruktiven Verfahren arbeiten bzw. arbeiten wollen</p> <p>Ziel: Vertiefende Auseinandersetzung mit der Methodologie der qualitative-rekonstruktiven Ansätze, mit Schwerpunkt Dokumentarische Methode</p> <p>Qualitativ-rekonstruktive Verfahren haben in der Sozial- und Bildungsforschung eine lange Tradition, sind aber in den vergangenen Jahren v.a. durch die Arbeiten von Ralf Bohnsack zur Dokumentarischen Methode sehr differenziert ausgearbeitet worden. Die theoretischen Texte von Bohnsack stellen die Basis dar, wobei neuere Arbeiten in den Blick genommen werden sollen. Die methodologischen</p>	b.		<p><u>Vorbereitungssitzung:</u></p> <p>Mi, 11.04.2018, 14:00 Uhr</p> <p><u>Blocktermin 1:</u></p> <p>Fr, 4.05.2018, 14:00 -18 Uhr und Sa, 5.05.2018, 10:00 - 16:00 Uhr</p> <p><u>Blocktermin 2:</u></p> <p>Sa, 9.06.2018, 9:00 – 18:00 Uhr</p>	12

		Überlegungen finden Anwendung bei der Auswertung von Interviews, Gruppendiskussionen, authentischen Gesprächen und Fotos bzw. Videomaterial. Die Studierenden haben die Gelegenheit, ihre aktuellen Arbeiten und Auswertungen vorzustellen und in der Gruppe zu diskutieren.			Raum: 215 (VMP 8)	
Prof. Dr. Knut Schwippert	DoktorandInnen-Kolloquium zum inhaltlichen Schwerpunkt Quantitative empirische Methoden	Quantitative empirische Methoden gehören zum Standardrepertoire in der empirischen Bildungsforschung und verschiedene Methoden haben sich als „state of the art“ für bestimmte Fragestellungen bzw. analytische Herausforderungen bewährt. In dem Kolloquium besteht die Möglichkeit die Anlage, Durchführung und Auswertung von quantitativen Untersuchungen, die im Rahmen von Qualifikationsarbeiten entstehen, zu besprechen. Hierbei wird es um eine anwendungsorientierte Auseinandersetzung ganz verschiedener methodischer Verfahren gehen. Das Kolloquium richtet sich somit an Studierende, die sich im Rahmen eigener wissenschaftlicher Arbeiten ein Forum zum Austausch über quantitative Methoden wünschen, und die über eigene Erfahrungen und Herangehensweisen diskutieren möchten.	a./b.	2 SWS	Mo, 15:00-17:00 Uhr Start: 9.4.2018 Raum: 4 (Binderstraße 34)	
Prof. Dr. Jens Siemon	Beobachtung von Lern- und Unterrichtsprozessen mittels Video	Kolloquium	b.		Do, 10:15 - 11:45 Uhr Start: 5.04.2018 Raum: 13 (Sedanstraße 19)	
Workshops						
Dr. Roswita Dressler	Qualitative Methods in Educational Linguistics	This workshop allows participants the opportunity to learn about qualitative methods in educational linguistics. In particular, I will present analyses using thematic analysis and nexus analysis. Participants will learn about these interpretive			Di, 19.06.2018 Raum: 541 (AT 1)	

		<p>methods through exemplars and their own hands-on analysis of data from a large study that looks at reflective writing and blogging before, during, and after a study abroad sojourn. Participants will be able to choose the focus of their analysis, based on their academic interests - education or linguistics.</p>				
<p>Prof. Lori Edmonds (School of Education, University of North Carolina at Chapel Hill)</p>	<p>The Chemistry of Teaching Chemistry (and other abstract content) to Diverse Learners</p>	<p>Chemistry and other abstract content can be accessible to students by tapping into their diverse lived experiences. In this workshop, we will discuss students' funds of knowledge and how it can be utilized in order to teach high-school chemistry to students "who normally would not take chemistry."</p> <p>This presentation is based on a research project that paired a doctoral student, whose focus was on using students' funds of knowledge in the science content areas with a high-school chemistry teacher who was eager to engage the students in her class. The student population was an ethnically diverse group including ELLs, non-native speakers of English who had recently exited the ESOL program, students receiving special education services, and other students who traditionally would not have taken a chemistry course in high school.</p> <p>Workshop participants will: 1) learn about the theory behind connecting students funds of knowledge with academic content; and 2) have the opportunity to engage in various activities and discussions that will enable them to connect students' out-of-school lives with their content area.</p> <p>Der Workshop ist für NachwuchswissenschaftlerInnen bestimmt, die sich für die Verknüpfung von Fachwissen und Alltagswissen interessieren.</p>	b.		<p>Fr, 25.05 12:00 - 14:00 Uhr</p> <p>Raum: wird noch bekannt gegeben</p>	

Dr. Phillip Sawkins	Academic Writing & Argumentation for PhD Students	<p>The course is designed to support students who are working on an academic thesis, writing a paper for journal publication, or even preparing to present their work at a conference. The central focus will therefore be on any work-in-progress provided by the participants. With the additional use of prepared example texts and relevant practice exercises, special attention will be paid (or can be paid, depending on needs), for example, to paragraph and sentence structure, logic of argument, improvement of flow (e.g. through the strategic use of connective words/phrases) increased variety in vocabulary, appropriate formality, use of the passive and avoidance of repetition. Correct and effective use of punctuation will (without doubt!) become a further subject of discussion along the way. Although not a proofreading class per se, work (approx. 2-3 pages of text per student) can be submitted after the first part of the course upon which feedback will be given live in the second part. The idea behind this being that participants not only learn from each other's mistakes but also from each other's ideas. Please bring to class some work that you would like to improve upon alongside a willingness to open yourself up to constructive criticism!</p>	c.		Mittwoch, den 5.09 (10.00-16.00 Uhr) und Dienstag, den 18.09 (10.00-14.00 Uhr) Raum: 3144 VMP5	
Servicestelle Empirische Forschungsmethoden	Einführung in SPSS	SPSS	b.		Mo, 28.05 und Di, 29.05 10:00 - 16:00 Uhr Raum: 515 (VMP 8)	